

Gründet monatlich. - Sonntags Ausgabe 20 Pf. mit Beilage. ...

Verantwortlich für den Inhalt: ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtrefes Merseburg.

Einselpreis 10 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 23. Februar 1932

Nummer 45

Dueberg und Hitler

Die Präsidentschaftskandidaten der nationalen Bewegung. / Goebbels proklamiert Hitlers Kandidatur.

Dueberg Kandidat des Stahlhelm und der Deutschnationalen.

Wie von deutschnationaler Seite mitgeteilt wird, haben die Deutschnationalen und Stahlhelm ...

In einer Generalmitgliederversammlung des Ganes Berlin der NSDAP, die am Montagabend im überfluteten Sportpalast stattfand, teilte der Berliner Gauleiter, Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels mit, daß Adolf Hitler als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl angesetzt wird.

Dr. Goebbels erklärte dazu u. a.: Wir wollen als Präsidenten einen Führer, einen Mann, der aus dem Volke hervorgegangen ist, der mit uns denkt und fühlt, der mit uns leidet und empfindet. Wir wollen einen Präsidenten, von dem jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sagt: Dem Mann möchte ich die Hand drücken, weil ich weiß, daß in seiner Hand die deutsche Zukunft schlafend wie der Tod liegt.

Als vor vier Wochen zum ersten Mal in diesem Saale diese Frage aufgeworfen wurde, da fanden davon 15 000 Menschen auf und jubelten dem Namen unseres Führers an. Ich selbst sah damals zitternden Berges daneben und durfte nichts lazen. Sieheicht war das auch auf, denn ich glaub, ich hätte nicht die Kraft gefunden, das, was bereits beschlossen war, ihnen in Ihrem Lebenskampf zu verweigern. Heute, Parteien, bin ich wieder der erste glückliche, der ihnen lazen darf, Hitler wird unter Reichspräsidentenwahl.

Bei diesen Worten brach im Saal minutenlanges Schweigen ein, der sich in Beifall auflöste. Dr. Goebbels fuhr dann fort: Ich weiß, ihr seid Euch der Größe dieser Stunde bewußt. Ich weiß wohl, daß für mich nicht recht, wenn ich laze: Hitler wird unter Reichspräsidentenwahl und nicht voransicht, unter Kandidat. Denn wenn ich laze, er wird unter Kandidat, dann weiß ich, daß er unter Reichspräsidentenwahl.

Hitler selbst war in der Versammlung nicht anwesend.

Schwierigkeiten bei der SPD.

Wie Berlin wird mitgeteilt: Der Parteiausführer der Sozialdemokratischen Partei nahm am Montag einen längeren Vortrag des Parteivorstandes über die politische Lage im Hinblick auf die Reichspräsidentenwahl entgegen. Nach eingehender Aussprache beschloß die SPD, die Kandidatur des Parteivorstandes einstimmig, aber die Parole zur Reichspräsidentenwahl von sich aus die Entscheidung zu fällen. Diese Mitteilung bestätigt, daß innerhalb der SPD große Meinungsverschiedenheiten und tiefes Misstrauen über die Frage einer Wahl Hindenburgs durch die Sozialdemokratie herrscht. Denn anderwärts hätte der Parteivorstand einfach die Parole ausgesprochen: „Wahl Hindenburg“. Alles Voraussetzt nach wird die Entscheidung des Parteivorstandes schließlich doch zugunsten Hindenburgs fallen, aber ob die sozialdemokratischen Wähler sie dann auch befolgen, ist nach diesen letzten Schwankungen und Ausweichungen des Parteivorstandes noch zweifelhaft. Mit tiefem Schauern muß jeder Bereiter der Verantwortlichkeit und der Verdienste des Feldmarschalls im Weltkriege schon jetzt voraussehen, daß Hindenburg, nachdem er sich von seinen einstigen Wählern losgelöst und seinen einstigen Beschützern die Fänge gegeben hat, auch die Gefolgschaft seiner selbstgewählten neuen Wähler nicht findet und am Ende seiner stolzen Ruhmeslaufbahn der ersten und schwersten Niederlage seines Lebens entgegengeht.

Vor der Reichstagsentscheidung.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Reichsregierung trifft die letzten Vorbereitungen zur großen Reichstagsansprache, die heute ihren Anfang nimmt. Größte Bedeutung kommt der für Dienstag früh angekündigten Rede des Reichspräsidenten mit der Deutschen Volkspartei und mit der Wirtschaftspartei zu. In der Wirtschaftspartei hat sich die Gefahr einer Gemeinshaft gegen das Kabinett infolge des Nachschubens der Regierung in der Wirtschaftfrage gemindert. Die Parteien haben ihre sämtlichen Mitglieder für Dienstag telegraphisch nach Berlin berufen. Der kurze vierstündige Kampf im Reichstag wird hart sein.

Mittrauensvotum der Volkspartei.

Weder die Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei im Reichstag wird folgender Bericht ausgegeben: Die Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei hat den Beschluß gefaßt, ein Mittrauensvotum gegen das Kabinett einzubringen und bei der Abstimmung Fraktionsmengen auszusprechen. Die Deutsche Volkspartei wird ihren Antrag mit einer besonderen Erklärung verbinden, in der die selbständige oppositionelle Stellung der Partei hervorzuheben wird.

Die nationalsozialistischen Anträge.

Die im Reichstag jetzt eingehenden Anträge der Nationalsozialisten betreffen eine

einen Antrag auf Auflösung des Reichstages und einem weiteren Antrag auf Aufhebung der Reichstagsentscheidung vom 1. März 1930 erlassenen Wahlverordnungen.

Für den Fall der Ablehnung des letzten Antrages sind Ezentualanträge eingebracht, die die Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen oder - wenn auch das abgelehnt wird - die Notverordnungen und Verordnungen, die die Wahl- und Bestimmungsfreiheit einschränken, während des Wahlkampfes außer Kraft setzen sollen.

Der Aeltestenrat des Reichstags

legte am Montagabend den Arbeitsplan für die am Dienstag beginnende Reichstags-tagung fest. Am Dienstag nahmen die Vertreter aller Fraktionen, also auch der Deutschen nationalen und Nationalsozialisten teil. Im Aeltestenrat wurde die Abstimmung darüber erörtert, daß mit der Beratung des Termins der Reichspräsidentenwahl eine allgemeine politische Aussprache verbunden wird. Für diese Aussprache werden jeder Fraktion des Reichstages zwei Mitglieder ernannt. Am Schluß der Aussprache voraussichtlich am Freitagabend, finden die Abstimmungen über den Termin der Reichspräsidentenwahl, über die Wahlverordnungen, über die Anträge auf Reichstagsauflösung und über die Lösung von Verträgen als Einzelanträge gesondert Anträge statt, die ebenfalls mit der Aussprache verbunden werden sollen. Hierzu gehören vor allem auch die Anträge auf Aufhebung oder Aenderung von Notverordnungen.

Die Neuordnung der Großbanken.

Die Reichsbank zur Bankrekonstruktion.

In ihrem Entschluß, durch Vergabe größerer Mittel die Rekonstruktion der deutschen großen Depositenbanken zu ermöglichen, teilt die Reichsbank u. a. folgendes mit: Nachdem infolge der ausländischen Kreditabzüge der Wechselbestand der Reichsbank sich während des letzten Jahres stark vermehrt hat und gegenwärtig auch der Discontofuß in beträchtlicher Höhe gehalten werden mußte, hat die Reichsbank im Geschäftsjahr 1931 Gewinne von nicht unerheblicher Höhe gemacht. Da sich andererseits die Qualität eines Teiles des Wechselmaterials der Reichsbank infolge der Weltwirtschaftslage und der deutschen Wirtschaftslage verschlechtert hat, so muß die Reichsbank noch Ausschüttung einer angemessenen Dividende darauf bedacht sein, den Gewinn zur Verbesserung ihres inneren Status zu verwenden. Das Reichsbankdirektorium will sich nun nicht darauf beschränken, die in Betracht kommenden Beträge in der Bilanz als Reserven anzusammeln oder zu Abschreibungen zu verwenden, falls es nicht mehr für zweckmäßig in Höhe der Gewinne des letzten Jahres zur Stärkung bereitwilligen ihrer bankmäßigen Stunden beizutragen, deren Rekonstruktion zur Zeit im Vordergrund der deutschen Geld- und Kreditpolitik steht. Eine Verbesserung der Gesundheit der großen Depositenbanken auf die sich das Rekonstruktionsprogramm bezieht, würde sich durch Abschüttlungen leitens dieser Banken früher oder später im Status der Reichsbank aus. Dies ist der zur Zeit empfehlenswertere Weg, um die Gewinne der Reichsbank für die Wirtschaft, aus der diese Gewinne stammen, wieder nutzbar zu machen. Die Rekonstruktion der Reichsbank bzw. Golddiskontofuß an privatrechtlichen Bankgewerke ist nur als vorübergehende Maßnahme abzusehen, die ihre Begründung letztlich darin findet, daß das erforderliche private Kapital zur Rekonstruktion der Banken in Deutschland nicht nicht zur Verfügung steht. Sobald sich eine Möglichkeit bietet, sollen die übernommenen

Affären wieder abgeklärt und im Publikum untergebracht werden.

Die Banken-Notverordnung.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Neuordnung des Reichspräsidenten über die Sanierung von Bankunternehmen vom 20. Februar 1932: Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet: § 1. Die Reichsregierung ist im Hinblick auf die Wirtschaftslage ermächtigt, zum Zwecke der Sanierung von Bankunternehmen die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Sie kann für solche Zwecke insbesondere: a) das Reich an Bankunternehmen beteiligen und die erforderlichen Einlagen leisten sowie erorbene Beteiligungen veräußern, b) Abrechnungen von den Vorschriften des Handelsrechts für einzelne Fälle oder Fälle bestimmter Art zulassen, c) Sicherheiten zu Lasten des Reiches übernehmen, d) zu Lasten des Reiches vor Inkrafttreten dieser Verordnung übernommene Sicherheiten ablösen oder Ausgleichsbeiträge für das Bestehen solcher Sicherheiten leisten, e) Beträge bis zu insgesamt mit 250 Millionen RM. veransagen, f) bis zu 400 Millionen RM. im Wege des Kredits beschaffen. § 2. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt, in dem die Verordnung außer Kraft tritt. Berlin, den 20. Februar 1932. Der Reichspräsident gen. von Hindenburg. Der Reichskanzler gen. Dr. Brüning. Der Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister der Finanzen gen. H. Dietrich. Der Reichswirtschaftsminister gen. Wasmuth. Der Reichsminister des Innern gen. Dr. Dietrich.

Der Reichsfinanzminister Dietrich

erklärte gestern in einer Pressebesprechung u. a.: Mit dem 22. Februar stehe man aus den Ereignissen der letzten Monate gemäßigten die Bilanz, seit dem September 1930 und verhärtet seit dem 13. Juli 1931 seien die Abgänge ständig weitergegangen. Um den Gläubigerabschiebungen vom Auslande entgegenzutreten, sei das bestimmte Stillhalteabkommen geschlossen worden, da die kurzfristigen Auslandkredite die Hauptlasten der Abfälle vom 13. Juli gehabt hätten.

Als der Krah dann am 13. Juli eingetreten war, sei es offenbar geworden, daß der Zusammenbruch eine Krise für die anderen Institute nach sich ziehen würde. Die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs sei eine der schwierigsten Aufgaben in seiner zweijährigen Praxis als Reichsfinanzminister gewesen, und daß man, mit dem vorläufig rekonstruierten Bankensystem inwischen betrieblang habe arbeiten können, sei in erster Linie der anerkennenswerten Disziplin des Publikums zu danken.

Für eine endgültige Bereinigung der Bankentlastung hätten erst die Voraussetzungen geschaffen werden müssen, die die Fälligkeit der Einlagen der Banken im wesentlichen beendet. Eine gesamte Bereinigung habe auch die Regelung der Stillhaltung zur Voraussetzung, und die Reorganisation sei in diesem Hinblick am besten zu lösen, was über die Bilanzen vorgelegt werden müßten. Dabei sei der Hauptgleichpunkt, eine allgemeine Kundenabwanderung von einer Bank zur anderen zu verhindern, die eingetreten wäre, wenn nur eine oder die andere Bank ihre Kassen aufgegeben hätte. Daher hätten alle Institute mit einem Male ihre Kassen mit einer bereinigten Bilanz vor der Öffentlichkeit aufgeben müssen.

Abschließend erklärte Reichsfinanzminister Dietrich, daß die deutsche Wirtschaft im vergangenen Sommer in dem ihr über die fünf Milliarden entzogen worden seien, sich ernstlich widerstandslos ergeben habe, und daß auch die leistungsfähige Entlohnung durchwegs allgemein verfallen sei. Er sei überzeugt, daß der jetzt eingeleitete Reorganisationsplan des deutschen Bankwesens und die Grundlagen für eine geordnete Kredit- und Geschäftswirtschaft in Deutschland wieder bestehen.

Auf Befragen erklärte der Reichsfinanzminister u. a., daß eine Erörterung der Bankfrage im Reichstag gegenwärtig nicht angebracht sei. Der Reichstag werde mit einem solchen Vorgehen dem deutschen Volke einen Vordienst erweisen. Jedenfalls werde die Reichsregierung im Reichstag dazu keine Stellung nehmen. Bestimmte Zahlen über die Verluste des Reiches aus der Verbindung mit den Banken verweigerte der Minister nicht zu nennen. Alles hänge davon ab, daß das Vertrauen in den Banken wiederhergestellt werde. Wenn die Banken wieder aufarbeiten, werde der Endverlust nicht sehr erheblich sein.

Brechstimmten.

Die der Volkspartei nahestehende „D. A. J.“ erklärt: Die neue Plattform des Großbankensystems ist keine ideale Lösung, aber es ist ein festes Arbeitsprogramm. Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ weist darauf hin, daß die Abschreibungen bei den drei Bankunternehmen rund 650 Millionen betragen. Die linksdemokratische „Welt“ sagt, auf gesamte Zeit hinaus werde die DD-Bank beinahe allein im Rate der Banken die Privatwirtschaft vertreten. Der „Berliner“ bemerkt es bei dieser Lage, daß in den entscheidenden Stellen die öffentliche Hand nicht nur zum Gläubiger, sondern zum Kapitalträger der Bankwirtschaft geworden sei.

Das Zentrumblatt „Germania“ sieht den Gewinn der Privatwirtschaft darin, daß die deutschen Großbanken nun finanzielle Vorteile und zweifelhaften Forderungen entsprechend und maßregelngemäß abgeschrieben und somit eine neue tragbare Basis gefunden haben, von der die Rekonstruktion des deutschen Bankapparates erfolgen könne.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt, die Sanierung, wie sie kommen wird, arbeite dem sozialistischen Banksektor, nicht aber der Politik der nationalen Wirtschaft. Die überparteiliche nationale „Völkische Zeitung“ hebt hervor, daß angesichts der ungewissen Wirtschaftslage, die bei allen Banken erzieht seien,

Die Großbanken nach der Reorganisation.

Die jetzt kurz geendete, ist die Reorganisation der Großbanken...

Die neue Dresdener Bank

nach der Verschmelzung mit der Danabank. Die Verschmelzung der Dresdener Bank mit der Danabank...

Die größte Bank Deutschlands

sein wird, die Dresdener Bank firmieren. Die Verschmelzung gegenüber den Inlandsgläubigern der Danabank...

zuzunehmen dem Fortschreiten einzuwirken, vermehrte sich ungemächlich...

Das Umlauf aus 198,89 Milliarden auf 147,57 Milliarden zurück. Der Verfall an Bestand wurde um 1.500 a. m. 18.541 K. P. P. v. m. in der...

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

An der Bilanzierung des Aufsichtsrates am Montag letzte der Vorstand im Hinblick für 1931 vor und zwar bereits unter Berücksichtigung der Rekonstruktion der Bilanz...

Commerz- und Privatbank und Barmer Bankverein.

Die Commerz- und Privatbank A.-G. Berlin-Hamburg übernimmt rückwirkend ab 1. Januar 1932 den Barmer Bankverein...

Verhältnis 10:3

auf 22,5 Millionen RM. herabgesetzt. Die durch die Zusammenlegung freierwerdenden 52,5 Millionen RM. werden ausnahmslos der bisherigen offenen Kassen des Gewinns...

15 Prozent des Reinertrages.

Außerdem hat die Commerzbank die Verpflichtung übernommen, von dem nach einer Dividende von 8 Prozent verbleibenden Reinertrag um auf weiteres 15 Prozent an das Reich abzuführen...

Die schweren Wunden, die dem deutschen Wirtschaftskörper...

Die schweren Wunden, die dem deutschen Wirtschaftskörper infolge der beispiellosen Krise zugefügt worden sind, sind auch an der Deutschen Bank und Diskontogellschaft, die auch nach Schließung der neuen Hauptbank...

Aufzug.

Berlin, 23. Februar. Der Aufsichtsrat hat nun die Bilanz für 1931 abgelehnt, da es infolge der angeschlagenen Neuverteilung...

Produktenbörse zu Halle.

Anteil schiedliche Preise vom 22. Februar. heute vorher Weizen Durchschn. mittl. 75 kg 244-247 239-236...

Die Fleischpreise in Halle.

Beitrag der Fleischpreis-Berichtungen vom 22. Februar. Sechste wurden Montag, den 22. Februar, für 50 Kilogramm in Fleischgewicht...

Berliner amtliche Devisenliste vom 22. Februar.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and others.

Deutsche Bank und Diskontogellschaft-Berlin.

Die letzten 22,5 Millionen Reichsmark vom Reich beschlagnahmten Aktien sind Dresdener Bank Aktien, die für die Durchführung des Umlaufes der Danabank...

Die Goldkassendistantsbank verdepopt das Kapital auf 400 Millionen.

Die Stelle, welche der Deutschen Goldkassendistantsbank bei der Reorganisation zugefallen ist, hat aus für dieses Amtlich selbst weitreichende Befugnisse notwendig gemacht...

Ansichten des Großhandelsindex.

Die vom Statistischen Reichsamt für den 17. Februar berechnete Großhandelsindexzahl ist mit 100 gegenüber der Vorwoche um 0,4 u. A. gestiegen.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

Wahlresultate in Berlin vom 22. Febr. für 100 kg in Reichsmark.

Table with election results for various parties in Berlin, including SPD, DDP, etc.

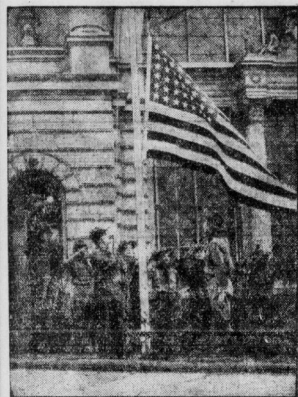
Neues vom Tage

300 000 Mark gezogen.

In der Montagvormittagsziehung der Preußisch-Sächsischen Klassenlotterie ist auf das Los Nr. 71 275 ein Gewinn von 300 000 Reichsmark entfallen. Das Glückstos wird in der ersten Abteilung in Aachen in Aachen und in der zweiten Abteilung, ebenfalls in Aachen, in Dessen gezeigelt.

Washington-Platz vor dem Lehrter Bahnhof.

Zum Gedächtnis des großen amerikanischen Freiheitskämpfers und Begründers der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten George Washington, dessen Geburtstag sich am 22. Februar zum 200. Male jährte, hat die Reichshauptstadt am Montag den Platz vor dem Lehrter Bahnhof (Südnordseite) Washington-Platz getauft. Besonders feierlich erscheint die Wahl des Platzes, da vornehmlich am Lehrter Bahnhof die Jüge aus Amerika und Bremen und mit ihnen auch die Passagiere der Amerika-Linie eintrifft.



Als Anlaß der Aufstellung des Platzschildes fand auf dem heutigen Washington-Platz eine Feier statt an der die Vertreter der deutschen Behörden und der amerikanischen Botschaft teilnahmen. In einer kurzen Ansprache wies Dr. Draeger von der Vereinigung Karl Schurz darauf hin, daß ganz Deutschland an den Washington-Feiern großen Anteil genommen habe. Mit der Taufe des Washington-Platzes hoffe die Reichshauptstadt, diesem großen Amerikaner die Erinnerung für alle Zeiten zu bewahren.

Selbstmord des alternden Künstlers.

Der 68jährige Schauspieler Hermann Reikensacker, der früher in München und an einer Reihe anderer deutscher Bühnen in ersten Rollen auftrat, hat aus Verzweiflung Selbstmord begangen. Am Sonntag wirkte Reikensacker, der ein guter Sprecher war, noch in einer Vorstellung des Banerischen Amateurs mit. Deutlich haben wirksame Schwerkletten und die Anstaltsfähigkeit, wieder eine tolle Bühnenaufführung zu erhalten, dem alternden Künstler die Waffe in die Hand gedrückt.

2 Meter Schnee in Griechenland

In ganz Griechenland ist eine überaus starke Witterung mit Schneefall eingetreten. In Athen, aber auch in anderen Provinzen und in verschiedenen anderen Gegenden ist der Schnee zwei Meter hoch gefallen. Die Verbindungsweg sind zum Teil unterbrochen. Ganze Hundert hunderttausend Bäume werden die Herden an viele Stellen und Ställe sind bereits gefüllt worden. Auch einzelne Wanderer befinden sich in ständiger Gefahr.

Auf dem Ägäischen Meer tobte starke Stürme. Vor dem Viraus feierte beim Wenden ein Segelschiff, wobei fünf in der Kajüte schlafende Arbeiter ertranken. Dagegen konnte der Schonerzweite Kapitän durch drei Matrosen gerettet werden.

Blutige Schlacht beim Mastenbalk

In der Ortschaft Udarnal bei Lyrna in Ungarn fand ein Mastenbalk statt. Zwischen dem einheimischen und den fremden Banerburischen entbrach ein blutiger Kampf, der in einer furchtbaren Schlacht ausartete. Im Laufe entstand eine Panik, bei der fünf Personen niedergestampelt und tödlich verletzt wurden. Im Laufe der Schlacht wurden 50 Revolververletzte abgegeben. Außer den fünf Toten wurden 14 Schwerverletzte ins Krankenhaus eingeliefert. 10 Banerburischen wurden verhaftet.

Der Volkstrauertag in Berlin.



Die Stahlhelmer in der Berliner Sportplatz. Der Stahlhelm Landesverband Groß-Berlin, erhte die Toten des Krieges durch ein patriotisches Gedenken im Sportplatz. Weisheit und erhabend war das Bild, das sich der Hiesigenverammlung bot: Zwischen den Stahlhelmsoldaten mit ihren Fahnen waren funkelnde Gräber errichtet für die Weltkriegssoldaten, die für Deutschland an Lande, zu Wasser in der Luft oder in benutztem Kofolantland gefallen sind; an den Seiten waren Ehrenmäden postiert.

Berliner Gastwirte beschließen den Bierstreik.

Beginn: Am Donnerstag.

Die Aufkündigung der Reichsregierung, bis spätestens am 1. April die Biersteuer senken zu wollen, hat einen allgemeinen Streikbeschluß der Berliner Gastwirte nicht zu verhindern vermocht. Die am Sonntag von den großen Gastwirtsverbänden abgehaltene Vorstande und Vertretersmänner versammlung verlief sehr hitzig, und schließlich wurde nach aller Beratungen, besonders der Unterhändler mit den Behörden, mit 296 gegen 81 Stimmen beschlossen, am Donnerstagabend in den Bierstreik einzutreten. Der Streik soll nur in dem Maße wieder abgebrochen werden, daß die Verhandlungen mit der Regierung schon bis Mittwochabend zu einer Einigung über den Ausmaß der Steuererleichterung führen.

Die Vertreter des Gastwirtsverbandes haben am Montag nochmals mit dem Reichskommissar. Der Beschluß, daß der Bierstreik erst am Donnerstagabend beginnen soll, weist darauf hin, daß auch mit der Reichsregierung noch weitere Verhandlungen geführt werden sollen. Verlangt diese ergebnislos, so wird der Bierstreik am Donnerstag nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich beginnen, da die Bierorganisationen im Lande lediglich noch auf die Anweisung aus Berlin zum Streikbeginn warten.

Die kommunistisch organisierten Berliner Wirte, einige Hundert an der Zahl, haben gestern mittag mit dem Bierstreik begonnen. Die nationalsozialistischen Wirte hatten nochmals eine Versammlung ab. Sie werden voraussichtlich den sofortigen Bierstreik beschließen.

Die Vertreter des Gastwirtsverbandes haben am Montag nochmals mit dem Reichskommissar für Preisüberwachung verhandelt. Diese Verhandlungen haben zu keiner Einigung geführt, so daß am Dienstag nochmals Verhandlungen zwischen Vertretern des deutschen Gastwirtsverbandes und der Reichsregierung stattfinden. Der Gastwirtsverband wird darauf nochmals zu einer Beiragung ankommen, in der die Lage dann bekannt wird.

Zwei Tote bei der Trauerfeier in Dresden.

Das Dresden wird gemeldet: Bei der Trauerfeierlichkeiten für den König von Sachsen fand am Montag bis in die frühen Nachmittagsstunden die Menge der Anwesenden Hunderte von Personen übermächtig geworden. Zwei Frauen, die von Samaritanern abgemacht worden, wurden in der Zwischenzeit durch einen Herzschlag erlogen.

Der Methusalem von Baumbach gestorben.

Der Methusalem von Baumbach bei Limburg (Kahn) Peter Schupp, in 118. Jahre vor 104 Jahren geboren. Er ist kürzlich hatte er seinen Geburtstag gefeiert. Schupp war 1828 in Montabaur geboren und nach der bekannten Langlebigkeit der Wehrwälder alle Jahre.

Ein Dach fliegt in die Luft.

Am Montag gegen 17 Uhr explodierte in der Holzschleiferei Zimmer, die im Bremer Industriegebiet liegt, aus bisher noch nicht bekannter Ursache verunreinigt. Während zwei Explosionen folg das Dach in die Luft. Zwei Seitenwände des Gebäudes wurden völlig zerstört. Da die Explosionen glücklicherweise nach Arbeitsstopp erfolgt, wurde nur ein Mann schwer verletzt.

Japans Bogerkönig darf nicht in den Krieg ziehen.

Iiro Kumagai ist ein Mann, auf den alle Japaner stolz sind. Wenigstens war dies bis vor kurzem der Fall. Besonders die Jugend des Reiches der aufstehenden Sonne schätzte ihn für, den Meister im Weltkampf. Er hat für das Aufblühen des Vorporsports dort mehr getan als irgend ein anderer Japater. Ihm wollte auch er seine Meisterschaft in den Diensten des Vaterlandes stellen. Anfanglich war man im 6. Regiment zu Amoy und dort erfuhr, als sich Iiro hier zum Seeresdienst meldete. Der würde den Chinesen schon das Laufen beibringen! Bald kam die erste Enttäuschung: Iiro sollte in keine Uniform. Ein Hals war gar zu dick. Aber was tut man nicht alles für einen so vielersprechenden Krieger! Man fertigte also eigens für ihn eine wunderliche Uniform an, in der Iiro sich denn auch sehr glücklich ausnahm. Das Regiment war recht stolz auf ihn. Leider nahm diese Freude ein schnelles Ende. Bei der genaueren Untersuchung stellte sich nämlich heraus, daß Iiro ein rechter Hühnerhänger war zu Iiro ist. Das Training des japanischen Armeeoffiziers übermäßig entwickelt. Er kann nicht schießen und auch manche andere militärische Obliegenheit nicht erfüllen. Deswegen hat man den Bogerkönig wieder nach Hause schicken müssen. Die Zeiten sind eben längst vorbei, in denen die rote Kraft den Sieg gewann. Also starke Soldaten kann man nicht gebrauchen.

Das neue amerikanische Luftschiff beschädigt.

Das neue amerikanische Luftschiff 'Akron' wurde in Lakehurst, als es aus der Halle zum Ankerplatz geschleppt wurde, von einer Vertikalstange erlegt und an dem Stabilisierungsflügel leicht beschädigt. Außerdem wurde die Halle aufgerissen. Zwei Teile der Luftschiff wurden leicht verletzt. Das Luftschiff sollte mit Kongressmitgliedern, die einen Ausflug zur Unternehmung der Franzosen des Luftschiffes angeordnet, eine Fahrt unternehmen.

Hab Sonne im Keller!

Demnach wird die Sonne auch in die entlegenen hintersten Winkel der tiefsten Kellerwohnungen ihren Fuß finden und fluten auf die Wangen der kühnigsten Kinder malen. Vorangeheft, daß die neuerdings bekannt gegebene Erfindung des französischen Ingenieurs Jacques Arthurs hat demnach. Er hat nämlich einen Apparat erdacht, der die Strahlen des Tageslichts von Tadel in die dunkelsten Räume und in den Keller hinab zu leiten vermag. Zwei Spiegel werden zu sammeln. Der eine feststehende richtet sich gegen die Sonne, fängt ihre Strahlen auf und sendet sie dem einem zweiten Spiegel an der Wand des Erdobens gerichtet, so daß sich der Lichtstrahl in die erdunteren Strahlen nach unten weiterleitet. Zwischen den beiden Spiegelgehäusen befindet sich ein etwas weit gebogenes Lichtleitungsrohr eine kleine Spirale, die in ihrer Mitte das Bild der Sonne zeigt. Während sich das Tageslicht von der Erde bewegt, sorgt ein kleiner Motor unterhalb der ersten Spirale dafür, daß die glänzende Spiegel

teilt im Mittelpunkt der Scheibe liegt. Der senkrechte Lichtstrahl, den der zweite Spiegel nach unten wirft, trifft auf eine Linse, in deren 20 Meter tiefer liegendem Brennpunkte ein neuer Spiegel angebracht ist. Ein solcher Apparat vermag Tausende von Kerzenhärten zu verdrängen. Wenn beispielsweise zweihundert Kerzenhärten geleuchtet, ein Gebiet von neunhundert Quadratmetern bestrahlt werden soll, für den Apparat einhundertfünfzig Linien, Spiegel und Motor etwa vierhundertachtzig Mark, also nicht mehr als etwa die Zehnte eines sehr schönen Saales. Die Unterhaltung soll recht gering sein, und die Maschine arbeitet so gut wie geräuschlos. Die Leistung erbringt in ihren Grundzügen sehr einfach und einleuchtend. Immerhin wird berichtet, daß sie eine vieljährige Arbeit erfordert und auch das Vermögen des Erfinders verschlingen hat. Zu auch das Patent Erlöse im Hinblick auf das Werk überdient, so daß man die frohe Kunde mit einem Vertrauen vernehmen. Sollte aus Frankreich auch einmal etwas Gutes kommen?

Schneemaßen blodieren eine Stadt.

Amerikanische Bergstadt und 500 Farmen von der Außenwelt abgeschnitten.

Die 70 Kilometer nördlich von Durango (Colorado) im San Juan-Gebirge gelegene Stadt Silverton ist durch seit 19 Tagen andauernde Schneefälle völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Nur der einsame noch in Betrieb befindlichen Fernsprecheinrichtung wurden dringende Hilferufe um Lebensmittel und Kohlen verbreitet. Die Zufahrtsstraßen durch das Gebirge sind völlig unpassierbar. Um die Bergkette von Durango nach Silverton zu durchqueren, müßte man etwa 80 Tage benötigen. Auch die Landstraße ist von den Schneemaßen blodiert. In Durango und der Umgebung sind die Großhändler außerordentlich groß. Allein der Verlust an Vieh schätzt man auf eine Million Dollar. Silverton hat 1500 Einwohner. Im nächsten Herbst befinden sich etwa 600 Farmer auf abgelegenen Gehöften in Minnelota, deren Wohnstätten völlig eingeschneit sind. Die Behörden haben Hilfsaktionen eingeleitet.

Millionenunterhaltungen

im Tischschiffen Ringverband.

Der Generalsekretär des Tischschiffen Ringverbandes, Rudolf Müller, ist wegen Millionenunterhaltungen bei der Zentralstelle verhaftet worden. Müller, ein sehr beliebter Berliner, hatte sich verhaftet, sich bis zu der bevorstehenden Stellung empfangen und Sammlungen zu organisieren, die seit Jahren in der Tischschiffen vom Ausbau des Ringverbandes verhandelt wurden. Er brachte auch Vernehmungen in Umland, die in mehreren Millionen Reichsmark veranschlagt wurden, da die Förderung des Ringverbandes nationale Pflicht eines jeden sei. Die einzelnen Beiträge oder vermehrte Müller für sich, so daß die Kaffe des Ringverbandes, in der man Millionen veranlagt, die in mehreren Millionen Reichsmark veranschlagt wurde, durch Nicht der Verhaftung, und es gelang ihm, inzwischen unter anderem Namen weitere Beiträge zu veranlassen. Nun endlich gelang es, ihn hinter Schloß und Riegel zu bringen. Er verweigert jede Auskunft.

Darf der Arzt die schlante Linie zerstören?

Seute, die sich langsam, sollen Richter werden, für ihre Unterhaltung, die immer getrunken, werden sich kürzlich ein Patient Friedensrichter in ein anergertes Gespräch mit einer reizenden jugendlichen Waise verwickelt: Sie haben Ihre Kräfte rechnerisch nicht bedacht? — Ja, — Warum nicht? — Gut der Herr ist recht gut geübt? — Ja, — Gut, geradezu wunderbar! — Dann begreife ich nicht, warum Sie keine Gewohnung nicht begehren wollen. — Sehr einfach: Der Mann ist schlant, das ist so... so fast geworden... nicht mehr... nicht mehr... in den roten Lippen der empörten Waise: Bevor ich nur ihm behandelt werde, hatte ich eine, war ich schlant und modern. Und heute... Die Waise meinte hinter ihrer verlorenen Selbstheit ein paar bittere Tränen her. Daraus gab sie dem slägen Gelegenheits, auch zum Worte zu kommen: Nichtig, bevor ich die Waise behandelte, hatte ich eine. Sie war überhaupt nur noch eine. Von Hundungen auch nicht die geringste Spur. Sie war so schön, daß ich ihr ein paar Zigaretten geben mußte, um sie überhaupt am Leben zu erhalten. Ohne mich läge sie in ihrer Linie nicht auf dem Friedhof. Ich habe sie erst wieder gesund gemacht. Ihr verdankt sie ihr Leben. Und nun möchte sie nicht die Rechnung bezahlen, weil ich ihr so viel Geld auf die Knochen verschafft habe, wie der Mensch zum Leben unbedingt braucht.

Die Waise hatte sich inzwischen erholt: Ich habe Ihnen aber nicht den Schlant gegeben, mich an veranlassen, Herr, Sie ist die rechte Karikatur. Wenn Sie mich nicht retten konnten, ohne meine schlante Linie zu erhalten, so hätten Sie mich eben sterben lassen müssen. Aber tot als die die die die Waise bekam einen Bräutigam und die Frau die ihr die Waise die Waise anstraken: Er muß bezahlen! Er muß mich für meine verlorene Linie entschädigen! Eine Million Franken demnächst! Der Friedensrichter wartete, bis der Anfall vorüber war. Dann entschuld er ruhig: Es ist die oberste Aufgabe des Arztes, für Gesundheit und Leben seiner Patienten zu sorgen. Die schlante Linie kommt erst in zweiter Linie. Die Waise wird verzweifelt, die Rechnung des Bräutigams und die Frau die des Bräutigams zu bezahlen. Ein erfinderischer Schrei aus Brautemund: Es gibt keine Kreditkarte mehr!

